

Saale-Zeitung.

Bezugspreis... Die Halle wöchentlich 2,50 M., der monatliche 7,50 M., durch den Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr...

Anzeigen werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Wg., solche aus Halle mit 20 Wg. berechnet...

Nr. 510.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 30. Oktober

1902.

Das Prestige Frankreichs.

Die neue politische et parlementaire... Die Prestige Frankreichs... Die neue politische et parlementaire... Die Prestige Frankreichs...

zweifellos richtig und zutreffend umschreibt... Das Prestige Frankreichs... zweifellos richtig und zutreffend umschreibt... Das Prestige Frankreichs...

Deutsches Reich.

Das Reich... Die neue... Das Reich... Die neue... Das Reich... Die neue...

Berliner Pflaunders.

In diesen Tagen, da die Theaterpremiere... Berliner Pflaunders... In diesen Tagen, da die Theaterpremiere...

ließ die selbstbewusste Engländerin... Berliner Pflaunders... ließ die selbstbewusste Engländerin...

im großen Leben eine Rolle spielt... Berliner Pflaunders... im großen Leben eine Rolle spielt...





sein sollen, ist unvollständig. Im übrigen scheint die „Bürgerlichkeit“ der Menschen gerade den Herren Jüngern gewaltig zu imponieren; denn sie sind es ja gerade, die den ostelbischen „unvollständigen“ Landbauern durch ihre reichlichste Agrarpolitik gelassen haben.

### Die Bevölkerung der Reichsbevölkerung.

Seitens des k. k. Statistischen Amtes werden jetzt die Ergebnisse veröffentlicht, die auf Grund der letzten Volkszählung über die Bevölkerung der Reichsbevölkerung, d. h. über ihre Landmannschaft, ermittelt worden sind. Die Zahlen, die außerordentlich interessant sind, stellen in der Zusammenfassung folgendes fest:

Von den 56,267,175 Personen, die am 1. Dezember 1900 in der Reichsbevölkerung des Deutschen Reichs ausmachten, waren 55,229,229 im Deutschen Reich, 829,599 in außerdeutschen Staaten, 257 in deutschen Schutzgebieten und 131 auf See geboren. Bei 7962 blieb der Geburtsort unbekannt. Von den im Deutschen Reich Geborenen wurden 47,629,987 innerhalb des Reichs für Preußen, Bayern und Hessen und 1,999,882 außerhalb desselben.

Von besonderer Interesse ist die Frage, wieviel reichsgebietliche Personen in den einzelnen Bundesländern einheimisch, d. h. dort geboren und aufgewachsen, wieviel dort zugezogen, d. h. in anderen Reichsgebieten, erwerblich oder nicht, zugezogen, d. h. in anderen Bundesgebieten als zugezogen ermittelt sind. Nach den statistischen Feststellungen hat Berlin bei 1,076,319 außerhalb geborenen Zugezogenen und 276,870 nach anderen Heiden des Reichs zugezogenen gebürtigen Berlinern im Bevölkerungsstand ein Mehr von 800,949 Personen gehabt; dazu folgen das Großherzogtum Baden mit 291,700, 22-Mitglied mit einem solchen von 260,131, Hessen-Nassau von 176,821, Schleswig-Holstein von 17,874 und Sächsisch-Mark von 6029. Eine Verminderung durch Uebertritt der Zugezogenen trat ein in Hohenzollern mit 7769, Hannover mit 20,144, Westpreußen mit 185,300, Pommern mit 219,600, Sachsen mit 2,664,48, Württemberg mit 322,102, Schlesien mit 441,270 (darunter der Reichsgebietliche Teil allein mit 148,278) und Thüringen mit 451,916. Im ganzen hat Preußen 361,115 Personen mehr an das übrige Deutsche Reich abgegeben als von dort empfangen. Auch in Bayern beträgt der Verlust durch innere Wanderungen 97,082, in Württemberg 120,968 und in Mecklenburg-Schwerin 84,183. Die meisten der Reichsgebiete haben ebenfalls einen Bevölkerungserwerb durch Zugang erlitten. Einverlei durch der Uebertritt des Bezugs nur in den Schutzgebieten und in den Sanjakstädten, sowie in den Reichslandorten. Zu Baden betrug er 40,677, in Braunschweig 27,037, in Lübeck 27,747, in Bremen 60,292, in Elbingerhagen 141,165, in Emden 223,711, in Hamburg 267,100, in Mecklenburg-Vorpommern 141,165, in Oldenburg 67, in Königsberg 65, in Halle 59 und Dortmund 33 Tausend Personen.

### Parlamentarisches.

Eine Aenderung der Reichsfinanzordnung des Reichstages scheint zur Zeit alles Sinnen und Trachten der Vertriebskreise in Anspruch zu nehmen. Wie berichtet in der Morgennummer ist, daß sich die letzte Fraktionssitzung des Centrums mit dieser Beschäftigung befaßt. Von parlamentarischer Natur sind auch andere Parteien mit Vorhaben zur Aenderung der Reichsfinanzordnung betrauteten. Die „Reichs-Volkzeitung“ gibt zu, daß die Reichsregierung nicht richtig liege, sagt aber folgende:

Namens des Centrums sind keine Vorläufe gemacht worden.

lich keinen Dankspruch verleiht, sich auch das amnen Kolb-Thurner erbarmen wird, wenn er auch, als Desiderat nur Reichsdeutscher ist.

Was nicht wahrer Deutscher ist, ist allerdings heutzutage im braven Preußen seines Domizils nicht fidei. Er er sich dessen verweist, heißt's „lästiger Ausländer“, raus aus Berlin oder gar aus Preußen, rüber über die Grenze. Das hat in diesen Tagen der Musikfischer Nikolai (Nikola) Bernkeim, ein Junge, erfahren. Im Berlin zur Förderung der Kunst“ sollte er einen Vortrag halten, aber siehe da! aus einem sehr gewichtigen Grunde konnte er nicht erscheinen, denn, wie der Vorsitzende des Vereins fund und zu wissen that, er war von der Berliner und später auch von der Hamburger Polizei als russischer Staatsangehöriger ausgewiesen worden. Das ist nun weiter keine weiterführende Neuigkeit, und an derlei Polizeiklausuren ist der biedere Preuze gewöhnt. Aufsehen hingegen erregte eine weitere Neuigkeit des Präsidents, daß — einem Bericht zufolge — die Ausweisung des Herrn Bernkeim darauf gegründet sei, daß zwanzig Berliner Musikfischer, die auf den russischen Kollegen nicht zu sprechen seien, ihre Namen unter ein an das Berliner Polizeipräsidium gerichtetes Schriftstück gesetzt hätten, in dem die Ausweisung des Herrn Bernkeim befohlen sei.

Unnützlich zu sagen, daß dieser Rufus sämtliche Berliner Musikfischer in fieberhafte Bewegung setze. Wie nicht anders zu erwarten, hat sich herausgestellt, daß dieses Gerücht der Wahrheit nicht entspricht. Faktum ist, daß Bernkeim ausgewiesen ist, faktum ist ferner, daß der Herr Bernkeim Herausgeber einer Musikzeitung, sich durch Angriffe auf kritische Kollegen hierorts höchst unbeliebt gemacht hat. Ja, eine Versammlung Berliner Musikfischer hat sogar ein Fünferteil beauftragt, die scharfen Angriffe Bernkeim's abzumehren. Von den Beschäftigten des Komitees ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. Zu wünschen ist, daß nicht etwa dieses Komitee sich zum Denunziationen erniedrigt hat; hohe Zeit, daß es — gleich dem Schiller'schen Carlos — sein rätselhaftes Schweigen bricht.

Ich kenne Herrn Nikolai Bernkeim. In demselben Maße, in dem ich vor einigen Jahren über die Berliner Theater rezeitierte, bearbeitete er die Konzerte. Er vertritt über eine unangenehm späte Feder, die den armen Opfern sehr oft fatal ward und sich durchaus nicht meiner unbedingten Anerkennung erfreute. Aber, Gott! auch Dikar Blumenthal war blutig in seinen Kritiken, und er ist jetzt ein sehr angesehenen und vermögenden Mann — warum sollte Nikolai

gemacht werden, und es ist auch unwahrscheinlich, daß das Centrum für eine Aenderung der Reichsfinanzordnung zu haben sein würde. Schließlich kann es ja so weit kommen, daß die Mehrheit im Sinne der Notwendigkeit den Reichstag machen muß, sich der Berechtigung durch die Abstimmung zu erheben. Aber im gegenwärtigen Augenblicke wäre ein Schritt zur Aenderung der Reichsfinanzordnung nicht ohne weiteres möglich. Er würde nur den Sozialdemokraten neuen Stoff zur Erge geben, die „Brotkrumen“ geben, die im letzten Weis dem Gegner den Mund stopfen wollten. Doppelzungen würde die Sozialdemokratie, wenn der Reichstag ein Aenderung der Reichsfinanzordnung in nicht in sich selbst, gegen die Reichsregierung, sondern gegen die Regierung, wie mancher denkt, es sei denn, daß sie unter Vertreibung der Reichsfinanzordnung durchzuführen wollte. Und wenn die beschlossene Aenderung dann auch noch den erwünschten Erfolg nicht hätte, so wäre die Mehrheit dreifach barmherzig. Im Centrum wird man überdies nicht bezweifeln dürfen, daß man nicht in die Minderheit kommen und dann vielleicht die abgelehnten Bestimmungen der Reichsfinanzordnung durchsetzen könnte. Bestimmungen, die mit großer Vorsicht zu betrachten sind, von denen man nicht zu erwarten hat, daß sie nicht misbräuchlich werden. Zumal soll man mit der Abfassung anberuht vor sich haben.

Die „Reichs-Volkzeitung“ hat ganz recht mit ihrer Bemerkung, daß die geplante Aenderung nicht für einfach durchzuführen sei. Im übrigen ist die Erklärung wieder diplomatisch abgefaßt, damit man sich im Centrum in die Minderheit erhalte.

„In den nächsten Jahren Reichs-auslastet wird zum ersten Male unter der Verwaltung der Reichs-Volkzeitung eingeführt werden. Während die Minderheit für alle übrigen Reichs-Volkzeitungen nach dem Ergebnis der Zeit vom September 1900 bis August 1902 berechnet werden, ist die Einzahlung des Reichs-Volkzeitung nicht möglich. Im Gegensatz hierzu ist eine Summe belaufen, die sich um 4 Millionen Mark herum bewegt.“

### Parteilichkeiten.

Die „Germania“ hatte, wie gestern berichtet, in der Frage nach dem Uebertritt des Reichs in die Reichs-Volkzeitung, der bekannte Brief an den Reichstag, der nicht nur Mitglied des Reichstages ist, sondern besonders als publizistischer Vertreter und „Scharfschütze“ der Zeitung des Reichs der Landwirthschaft sehr nahe liegt. Dazu bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“:

Diese Aenderung ist vollkommen verwerflich und nichtig. Der Reichstag ist vollständig Vertreter des Reichs der Landwirthschaft ist unzulässig. Herr Dr. Heim wird etwas deutlicher werden müssen, wenn seine Aenderungen nicht nur ein genommen werden sollen. Die publizistischen Vertreter der Landwirthschaft, die uns nahe stehen, haben in der fraglichen Angelegenheit niemals einen Brief an Herrn Dr. Heim getrieben.

Nun wird Herr Dr. Heim wohl nicht länger mehr den „Schuß in der Hand“ zurückgeben können, sondern losbrechen müssen.

### Wolkwirtschaftliches.

Der Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Dänemark wird jetzt nach einem gewöhnlichen Telegraphenabkommen vermittelt, das zwischen Dänemark und Deutschland, im die Fernsprechverbindung noch weiter zu verbessern und ausbreitende Verbindungen für diesen wachsenden Verkehr zu schaffen, soll ein besonderes Fernsprecharter zwischen den beiden Ländern durch die Reichsregierung eingeleitet werden. Es wird dies auf dem kürzesten Wege zwischen der deutschen Reichs-Telegraphen- und der dänischen Reichs-Telegraphen-Verwaltung geschehen. Es ist hier nur ein Punkt von 22 km Länge erforderlich, während das Kabel von Skandinavien 50 km lang ist. Die Herstellung der neuen Verbindung wird noch in diesem Jahre erfolgen. Sie wird besonders dem Fernsprechverkehr Berlin zu gute kommen.

### Verwaltung und Reichsliste.

Wie der Staat eine Beamtenliste hat, deren Dienst besonders strengstens zu überwachen ist, und in welcher die Beamten zu einem bestimmten Grade, selbständig Handel betreiben dürfen, in seinem Standesregister zu haben, steht, steht folgender Vorfall: Der Lokomotivführer Schiemann sah während der Fahrt bei Tammeln, in der Nähe von Marienburg, ein Kind schlafend über den Schienen der Kleinbahn liegen. Der Lokomotivführer brachte rechtzeitig den Zug zum Stillstand.

Bernkeim seinen satirischen Drang gewaltsam zurückhalten. Und so lieg man ihn gewähren. Später verloren wir uns aus den Augen, nur einmal traf ich ihn im Theater, und da erzählte er mir — der Hoffnungen voll — daß er eine neue Musikzeitung ins Leben gerufen habe, mit der er die Welt einreisen werde usw. Eintritten scheint er nur seine Kollegen heruntergerufen zu haben. Die Welt steht und rollt Bernkeim ist aus Berlin ausgewiesen worden. Neuer Solle!

Wie dem aber auch sei — die Mafäre Bernkeim ist der Aufführung fähig bedürftig. Es geht nicht an, einen Ausländer, dem die Sozialdemokratie Gelutschi ist, glattweg auszuweisen und ihm seine Erläuterung zu untergeben, nur weil Herr Sings oder Fräulein Kitz es wünscht. Ich glaube nicht, daß der in die Verbanung geschickte Musikant sich Unbehagliches und Pöbelwideriges hat zu Schulden kommen lassen. Ja, wenn er noch ein großer Politiker vor dem Herrn gewesen wäre! Aber ich würde nicht, was einem Scharfschütze oder Musiker gleichgültiger wäre als die Politik. Sie ist es nicht, die seinen Charakter verdirbt. Er hat schon die Ehre nach Aufbruch und die Eier nach Wammom. Nach diesem lebenden Wammom, der dem Erdenturm des Lebens mannigfache Weize erbt voll erdichtet. Er strebt der Künstler nach einer hochdramatischen Gage, der Autor nach der Tantieme.

Die Tantieme, der Jubelgriff aller Schindler für den Bühnenautor. In Dens und Preisa hat mein lieber Dikar Blumenthal oft genug viele schweren Tantiemen den tantimenelustigen Modernen entgegengehalten. Nun sind auch für ihn die magere Jahre angebrochen. Es scheint, daß sein neuestes Drama „Das Theaterstück“ nicht so recht zucken will, kein Geld hat er herbeigeholt, Wert zu berechnen vermagt. Vorgang am Sonntag, wo sich die Leistung-Theater der Theater fülle kaum zu fassen will, wobei, wobei, für immer vorbei! Ich kann nicht weiter schreiben, die Tränen der Mühnung übermann mich. Schnell mit dem Händchen über die Augen gefahren — weiter. Die Ehre nach Tantiemen hat auch den bekannten Romankünstler Felix Hollaender der Bühne in die Arme getrieben. In „Edel und Reich“, dem kleinen Theater Unter den Linden, das den Herberbreit-Wogatenen zu ausgewählten Abendstücken übergegangen ist, wird in dieser Woche das vieraktige Drama „Adernmann“ gespielt werden. Die Verfasser haben sich nicht genannt. Warum es Felix Hollaender nicht thut, kann man nicht gut verstehen. Aus Rücksicht vielleicht auf seinen Mitautor

Sehen und verleihe das Kind vor höherem Tode. Dafür hat es von seiner Direction eine maßvoll höchste Abfindung, nämlich zwei Mark erhalten. Diese immense Belohnung stellt völlig zu der Belohnung, die der Staat im allgemeinen gerade diesen Beamten zu Theil werden läßt. Die Lokomotivführer sind die einzigen Beamten, die durch die Verstaatlichung weder die anderen Beamten noch sonst gewonnen haben; im Gegenteil, andere Beamtenfaktoren, die bei den Verstaatlichungen in entgegengesetzter Richtung veranordnet worden sind, sind in entgegengesetzter Richtung veranordnet worden. Auch hinsichtlich der nun einmal üblichen Zulageleistungen beim Ausscheiden aus dem Dienste werden die Lokomotivführer schlechter behandelt als andere Beamte von dem gleichen Rang; für sie ist, obwohl sie von den mittleren Staatsbeamten abhellen, an die bei der Verstaatlichung der Kronen-Eisen oder gar der Reichs-Eisen-Eisen verleiht wird, nur das für Unterbeamte, Arbeiter usw. verleihte Allgemeine Ehrenzeichen vorgezogen.

### Statistisches.

Im „Arbeiterfreund“ veröffentlicht Peter Schmidt, Bibliothekar des kgl. Statist. Bureau's in Dresden, die „Erentafel“ deutscher Arbeiterfreunde für das dritte Quartal 1902, in welcher die in Deutschland von Arbeitgebern, Arbeitslosen usw. für das Wohl der Arbeiter und Angestellten und für gemeinnützige Zwecke, sowie von Arbeitern für das Wohl der unteren Volksklassen gemachten außerordentlichen Stiftungen und Geldentwerfungen werden. Die Gesamtsumme betrug 19,558,827 M. (1) Vertheilt waren 198 Spenden, darunter 132 privat mit 66 Einzelstiftungen, 32 Vereinsstiftungen mit 166 Einzelstiftungen und 4 Banken, mit 16 Einzelstiftungen. Die Gesamtsumme der Spenden in den ersten drei Quartalen betrug 69,225,000 M., ein sehr erheblicher und sehr dankenswerter Anstoß für die Hebung der weniger bemittelten und ärmern Bevölkerungsklassen.

### Beer und Flotte.

Wie allgemein ist dem Reichstag eine Ueberfluth der Ergebnisse des Deeres-Ergebnisses anzuerschaffen für das Jahr 1901 angegeben, wonach das Gesamtgewicht der Ueberfluth von im ganzen 280,521 Mann geschätzt hat. Davon entfallen 11,555 Mann auf die Marine und 269,166 Mann auf die Armee. Die Zahl der für die Marine Ausgegebenen ist von 1890 bis 1901 gewachsen von 3242 auf 8226, hat sich also mehr als verdoppelt. Unter der fernmündlichen und halbfernständigen Bevölkerung hat sie sich erhöht von 1808 auf 3228, aus dem Ueberfluth der Bevölkerung von 1890 auf 4068. Die letztere Bemerkung erklärt sich daraus, daß, nachdem der Reichstag auf die Kriegsgeldern zu außerordentlich eingekürzt und die Bevölkerung der Marine immer mehr in den Vordergrund getreten ist, es in viel größerer Umlänge als früher möglich ist, auf der Landbevölkerung Mannschaften für die Marine einzustellen. Was die Vertheilung an sich anbetrifft, so werden 204,026 Mann im Jahre 1901, darunter 269,166 Mann im Jahre 1901 eingestellt, also um nahezu ein Drittel mehr. Unter den für das Meer Eingestellten befinden sich auch 4701 Mann Dienst ohne Waffe. Darunter sind hauptsächlich die Schenker, Schuhmacher und Sattler zu verstehen. Auch diese Zahl hat sich 1892 erhöht, allerdings nur von 5598 auf 4701 Mann. Die Gesamtzahl des Dienstes ist in der Ueberfluth des Jahres vertheilt sich auf 8 Kategorien. Es wurden „ausgegeben“ 1901: 2,8406 Mann, „freiwillig“ traten ein in das Meer 27,494 Mann und außerdem freiwillig schon vor Beginn des militärischen Alters“ 21,402 Mann. Die Zahl dieser beiden Kategorien von Freiwilligen hat sich seit 1892 um etwa 50 Prozent erhöht. Es sind unter diesen Freiwilligen auch die etwa 10,000 Einjährig-Freiwilligen eingerechnet, außerdem Kapitulanten und alle auf Verbesserung Dienenden.

\* S. M. S. „Cormorant“ ist am 21. Okt. von Honolulu nach Japan in der Marine-Gruppe in See gegangen. — S. M. S. „Vuchs“ ist mit der Uebst des Kriegsgeldverkehrs, Viceadmiral Behler, am 28. Okt. in See gegangen. — S. M. S. „Hilf“ ist am 28. Okt. nach Singapur (Jamaica) nach Ost-Indien in See gegangen. — S. M. S. „Lorelei“ ist am 28. Okt. wieder in Konstantinopel eingetroffen und am 29. Okt. von dort nach Varna zur Auslieferung von Reparaturen in See gegangen. — S. M. S. „Wittelsbach“ ist am 28. Okt. von Wilhelmshaven zu Probefahrten in See gegangen. — S. M. S. „Diana“ ist am 28. Okt. in Wilhelmshaven eingetroffen. — S. M. S.

Lothar Schmidt, dessen Komödie „Der Mensch in der Bekleid“ in der vergangenen Saison im Schiller-Theater einen der kaisertlichen Durchfälle erlitten, von denen die Theatergeschichte zu berichten weiß. Und — Vorsicht! ist von jeder der Dichter der Weltzeitung, bezogen die beiden wohlwärtigen Autoren ihr gemeinschaftliches Werk vorerst lieber nicht mit ihrem Namen zeichnen.

Sie ist gekommen! Meine Herrschaften, ich hab' sie gesehen! Die Sarah Bernhardt mein' ich. Der große „Berliner Presseklub“ hatte ihr zu Ehren ein Bankett gegeben. Man preiße zu drei Mark fünfzig das Concert und gewiß einen delikaten Preisfischer mit Sarah Bernhardt. Man zweifelte anfangs, daß sie rechtzeitig erscheinen könne, denn noch am Sonnabend hatte sie in Rosengarten gespielt. Aber sie hielt ihr telegraphisches Versprechen, sich in der Dänenhauptstadt einen Ertrag zu nehmen, sich um sechs Uhr, um abends um halbneun in Berlin einzutreffen — sie kam gegen elf —, und die liebevollwichtige Idee der Soiree zu danken und unsere Hand zu drücken. Wie sie mit dem Ertrag von Gelder nach Darmumide, also über die Osee, gekommen ist, wird ewig die Geheimnis bleiben. Sie schaut erstaunlich jung aus. Man sieht ihr weder die einundsechzig noch die Grobmann an. Sie ist auch nicht mehr von dieser dünnen Jahnlocher-Schlanchheit, hat lebhaft funkelnde Augen und hippest blondes Haar; blond wenigstens am Sonntag, den 26. Oktober, vor einigen Monaten war's roth. Sie nahm zwischen Ludwig Kubla und Max Gode die Platz und hörte Julia's französische Huldigungsbredel halbesächselnd an. Darauf erbot sich die große Frau im Habard-Rosum und sagte ihr Sprüchlein auf: „Aux vons dire, ce choses à dire, et cependant je n'ai rien dit.“ „Maman! und Weibchen war gerührt, umzingelt die Frau mit den geliebtesten Schlangengebungen und den vier goldenen Ringen aus dem Zeigefinger, und schrien Hurrah! Und Sarah Bernhardt, pardon Bernhardt, lächelte lüthel, ließ die schlanken Finger in ihrem schwarzen Haar spielen, was sie sehr oft thut, und markierte die Ergriffene. Man hat den Eindruck: sie brachte einst in Frankreich Leben in die Komödie und spielt nun Komödie im Leben. Und schließlich kam der Photograph und nahm Sarah per Nichtig auf. Meine Nachbarn zur Linken lächelte verziert: „Welch historischer Moment!“ Da entfloß ich. Julius Knoyf.





# Ausnahme-Preise

für wollene u. seidene Kleiderstoffe, Blusensammets, Flanelle, Lamas.

Nur gediegenste Qualitäten zu extra billigen Preisen!

## Paul Serauky, Gr. Ulrichstr. 4-5, Erdgesch. u. I. Stock.

### Kochrecept

(Preisgekrönt.)

Trotz der Fleischtheuerung kräftige Fleischsuppe oder Bouillon für 6-8 Personen zum Preise von 25 Pfennigen! Man nehme für 10 Pfg. Rindknochen, koche sie aus und lina während des Kochens für 5 Pfennige Suppenkräuter und für 10 Pfennige „WUK“ (einem guten Theelöffel voll) daran. „WUK“ ist überall schon in Probefbüchsen à 25 Pfennig zu haben.

**Neue Messina-Citronen,** für Weinverfäuler gut, empfiehlt Bernh. Barth, St. Ulrichstr. 10.

**Rübenkraut** am Bergamustrost in größeren Partien, à Mrg. 8 Mt., abzugeben Stellertstraße 1.

## Thee neuer Ernte

nur erste Pflückung,

### Pecco - Souchong - Congo

sowie Mischungen aus den besten Thee-Produktions-Ländern à 200, 250, 300, 400 und 500 Mgr. der Wand von bestem aromatischem Geschmack.

**Ernst Ochse,** Halle a. S. Leipziger Str. 95.

### Deutsche Hypothekbank

in Meiningen.

Die Actionaire werden aufgefordert, auf ihre mit 80% eingezahlten Actien (Interimsscheine)

zum 2. Januar 1903 eine weitere Einzahlung von 10% = M. 30,- auf jede Actie zu leisten.

Wir sind bereit, gegen Einlieferung der Interimsscheine und entsprechende Einzahlung die Vermittlung kostenfrei zu übernehmen.

### Spar- und Vorschuss-Bank.

Pfahl. Fass.

### Otto Giseke Nachf., Gr. Steinstraße 83.

Grosse Auswahl nur erster Neuheiten



### Winter's Patent-Germanen-, Irischen Dauerbrand-Regulir-Füll-Oefen

mit Ghamotte-Ausfütterung. Grösste Feuerkraft. Jede Kohle verwendbar. Sparamer Verbrauch. Preise v. Mt. 15,00 an bis 230,00 in schwarz, vernickelt, farbig, emaillet und Majolika-Ausführung, in runden und flachen Formen.

### Petroleum-Heizöfen.

Otto Giseke Nachf., Inh.: Oscar Schillf, Halle a. S., Gr. Steinstraße 83, part. u. I. Etage.

### Zum Reformationstest

von früh 6 Uhr an

### ff. Reformationbrötchen

in allen Größen u. von vorzüglichem Geschmack empfiehlt

Septbr. 2384. **H. Elitzsch, Steg 9,** Erste Gasse Brot-, Weib-, Kuchen- und Feinbäckerei.

### Der Umgang

in und mit der Gesellschaft.

Von **Emil Rocco.**

27. Tausend. Klein, elegant ausgestattet. Geb. 3 A. fein gebunden & A. Das Buch durchmustert die heutigen Umgangsformen der gebildeten Welt und beleuchtet sie in vornehmer Sprache zu zweckmäßiger Anweisung.

Die Vielfältigkeit des Inhalts erreicht nachstehende Uebersicht; die Form der Darstellung ist von der Presse rühmend anerkannt worden.

**Einleitung.**  
Persönliches: Die Haltung des Körpers. — Die äußere Erscheinung. — Die Toilette.

**Aus der Gesellschaft:** Der Besuch. — Einladungen. — Der Empfang. — Das Besuchen. — Die Willkommene. — Die Willkommene. — Die Unterhaltung. — Anredeformen. — Allgemeines über den Umgang mit Damen. — Bitte zur Begegnung für junge Mädchen. — Der Tanz. — Unschickliche Botschaften. — Unschickliche Aufführungen. — Fremde Bilder. — Warten.

**Aus der Familie:** Geburt und Taufe. — Konfirmation. — Ver-

lobung. — Vortraben. — Trauung. — Hochzeit. — Todesfall, Beerdigung, Trauer. — Vogelweib, Zeitgeber, Dringlichkeit.

**Aus der Bescheidenheit:** Im Theater und Konzert. — Im Restaurant, im Café. — Auf der Straße. — Heber das Wollen. — Vom Rauchen.

**Berschiedenes:** Einmal über Geschichte. — Alkohol Sport, Unterhaltungsspiele, Weizen. — Heber Giltette der Dote. — Pol-Nang. — Die Geschichte des Tones. — Unser Tanzreperoire. — Schachspiel.

### RRRR Raus

aus dem Welt mit jeder, welcher sich eines nützlich, anzu, zweifelhafte Webers, die ich schon von 20. 50 Mt. an in vorzüglicher Qualität führe, bedient.

**Seamtenweber 3,50 Mt.**  
**Patentweber,** welche so lange wecken, bis man dieselben selbst abstellt.

**Taschen-Weber-Uhren von 6 Mark an.**  
**Grösste Auswahl am Platze in modernen Wand- u. Stand-Uhren.**  
**Küchen-Uhren, Comptoir- u. Laden-Uhren** in reichster Auswahl zu soliden Preisen.  
Auf jede Uhr leistet ich zwei Jahre reelle Garantie.

**Gustav Uhlig, Uhrmacher,**  
Grüßtes Lager der Provinz Sachsen.  
Untere Leipziger Strasse.  
Grösste Reparatur-Werkstätte am Platze.

### Rennthierfelle

verleihen vom 1./10. 1902 bis 1./5. 1903 à 2,75 Mark

**Christian Voigt, Schneiderstr. 21.**  
**Gebr. Danglowitz, Fischerplan.**

### Blasen- u. Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades **Brückenaau**, sowie zur Trinkkur das

## Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad Brückenaau

Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heilwirkung bei harterer Bluthese, Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. — Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserläden. — Schutzmärke

Nach neueren Erfahrungen ist **Wernarzer Wasser** auch ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleurischer Exsudate.

Hauptniederlage in Halle bei Herren **Helmhold & Co.**

Jeden Freitag von Abends 5 Uhr ab frische warme Blut- u. Leberwurst nach Berliner Art empfiehlt **Wilh. Nietsch jr., Geiststraße 17.**

## Nur in Paketen

Ausdruck sind mit bestem Firmen-

# Zuntz

## Gebraumte Kaffees

à M. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 p. 1/2 Kilo. Verkaufsstellen durch Firmenblätter kenntlich.

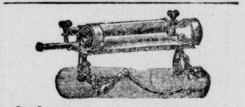
**H. R. Heinke** Specialgeschäft für Fabrik-Schornsteinbau und Dampfessel-Einmauerungen. Chemnitz, Wilhelmplatz 7. Illustrirte Prospekte und Anschlüsse kostenlos. Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe ausgeführt.

**Zähne** in Gold und Kunstschmelze, Entzahnung, Kronen, Brückengebisse, Goldbarren, Goldschmelze, Reparaturen u. Umarbeitungen in 3-6 Stunden fertig. Zahnärztliche Lehranstalt (Lehrstuhlgebäude) Netz, Geisstr. 15, 1. Ober-Stockwerk. Dreifachstrasse Chemnitz.

**Zum Stimmen** empfiehlt sich **B. Maereker**, Pianofortefabrik, Zandauerstr. 7.

Sollte mich zu allen jetzt vorfindenden Arbeiten in Photographie (Bilder von Portraits, Familien, Straßenscenen, sowie auch Schwenken von Fernobjekt u. s. w.) freis betriebs empfehlen. **Friedrich Spittler**, Wächter, Gellmühlstr. 21a, Himmelsdorf.

**Photographie** **Benckert**, Große Ulrichstr. 20. 13 St. Bildbilder Mt. 4,50. Cabinetbilder Mt. 12.



**Waschmaschinen**  
**Wäscherollen**  
**Wringmaschinen.**  
**Leonhardt & Schlesinger,** Gr. Meißnerstr. 13/15. Beste Maschinenwerke, neben schnellsten u. Günstigsten.

**Ausverkauf.** Ein Vorrath anfertiger Kleiderwaren. **P. Inhofeld**, Goldschmied, Marktstraße 10, gegenüber dem Neuen Bau des Amtsgerichts.

**Briefumschläge** mit u. ohne Druck i. viel Sorten liefert die Fabrik von **Muster franco L. Keesberg**, Holzgasse 12.

## Putze nur mit Globus Putz Extract

### Dr. Crato's

Backpulver, Puddingpulver, Vanillezucker, Saleicy mit

## Prämien - Bons.

Wer 50 Bons einlandet, erhält 1 Dose Biscuits im Werthe von Mk. 2,50 gratis und franco.

Engros-Depots: **Kleebblatt & Dittmar, Döben & Hermann.** Detail-Verkauf: **Franz Baumgarten, Louis Klitz, Max Grünwald, Otto Noack.**

